

# Jahresbericht 2024

Tatort:  
29. September 2024, 00.30 Uhr

 078 744 88 88

**agredis**

Krisen-, Konflikt-  
und Gewaltberatung

# Es muss sich etwas ändern

2024 war das Jahr der Vorbereitung. Für 2025. Und für alles, was danach kommt. Vieles wurde aufgestellt. Die Statuten sind neu geschrieben. Die Strategie geklärt.

Jetzt muss es operativ werden.

Nicht nur die Welt verändert sich. Gefühl: Viel schneller als früher. Und auch wir als Fachstelle sind in einem Veränderungsprozess. Gefühl: langsam. Rückblickend auf 2024: Mal mit kleinen und mal mit grossen Schritten. Dafür auf vielen Ebenen.

Mit der Annahme der neuen Statuten im Frühling 2024 wurde es offiziell möglich. Agredis kann und will sich öffnen. Für Frauen und alle weiteren Geschlechter. Eine notwendige Entwicklung – aber verbunden mit vielen Fragezeichen. Mit einer Öffnung ist klar, dass Gewalt bei uns nicht mehr nur eine Männerproblematik ist. Das ist auch ein Statement, das nicht falsch verstanden werden darf. Gewalt wird trotzdem zum grössten Teil von Männern ausgeübt. Einfach nicht nur. Wie können wir trotzdem diesen Fokus auf Männer und Männlichkeit behalten? Ohne die Exklusivität „Gewaltberatung von Mann zu Mann“. Was bedeutet Weiblichkeit für uns als Beratungsstelle? Aber auch für die Gegenüber?

Es geht nicht nur um Theorie. Sondern um Praxis. Um unsere Praxis. Wie reagieren Berater auf Klientinnen? Wie fühlt sich eine Frau, wenn sie bei uns nur Literatur über Männergewalt findet? Wie geht es einer nicht-binären Person, wenn auf unserer Tür gross „manne.ch“ steht? Und unsere Räume?

Holen die überhaupt noch irgendein Geschlecht ab? Riecht es hier nach Mann? Zu fest?

Mit all diesen Fragen haben wir uns beschäftigt. In Retraiten. In Supervisionen und beim Kaffee zwischendurch. Man darf gespannt sein auf die Umsetzung. In den Beratungen. Im Büro. Auf der Webseite.

Auch finanziell war 2024 ein Jahr der Weichenstellung. Wir schreiben erneut ein Defizit. Unsere Strategie ist nun aber klar. Wir haben verstanden, dass wir alle mitnehmen müssen – intern, extern, politisch. Die Richtung ist vorgegeben, aber der Weg bleibt herausfordernd.

Und dann? Dann haben wir fast unser 25-jähriges Jubiläum vergessen. Eigentlich ist es total untergegangen. Aber es kommt was. 25 Jahre Agredis. Wow! Und es kommt noch viel mehr auf uns zu. Viel Arbeit. Mit unseren Klient:innen. Aber auch an uns selbst. Damit wir auch in den nächsten 25 Jahren stark bleiben.

Und feiern? Nicht vergessen! Wir vergessen es nicht. Denn 25 Jahre Agredis bedeutet: Trotz aller Strategie, trotz aller finanziellen Troubles, trotz aller Nostalgie: Wir arbeiten immer noch alle gemeinsam daran, Gewalt zu verhindern. Indem wir alle Menschen beraten, die uns brauchen.

Und das ist ein Grund zum Feiern.

**Peter Limacher**, Vorstandsmitglied

Im vergangenen Jahr unterstützte Agredis insgesamt 95 Personen in 584 Beratungssitzungen. Die deutliche Zunahme der Sitzungen bei 13% weniger Klient:innen zeigt, dass wir längere und intensivere Beratungsprozesse durchführen konnten – ein qualitativ positiver Indikator. Gut die Hälfte der Klient:innen waren Selbstmelder:innen, Menschen, die sich von sich aus bei Agredis gemeldet und unser Angebot in Anspruch genommen haben. Rund ein Viertel waren Personen, die Agredis von Institutionen (z.B. KESB, Sozialamt und andere Institutionen) für Beratungen zugewiesen wurden. Die restlichen Beratungen teilen sich auf in Pflichtberatungen und empfohlenen Beratungen (z.B. durch den Justizbereich, Polizei und KESB...) und der Kontaktaufnahme mit Gefährder:innen oder nach einer Wegweisung.

## **Beratung von Frauen und Jugendlichen**

Schon seit über fünf Jahren berät Agredis Frauen und weibliche Jugendliche in Kooperation mit Manuela Aneas. Im 2024 konnten wir Patricia Rohner als ausgebildete Gewaltberaterin und erste Frau in unserem Team begrüßen. Das ist sehr erfreulich und bereichernd. Wir möchten unser Angebot der Krisen-, Konflikt und Gewaltberatung auf die gesamte Bevölkerung unabhängig von Geschlecht und Alter ausrichten. Das Bewusstsein, dass auch Frauen Gewalt ausüben und grenzüberschreitend handeln, rückt vermehrt in den gesellschaftlichen Fokus. In unseren Beratungen können wir sie empathisch begleiten, in ihrer Selbstwahrnehmung unterstützen und in ihrer Selbstwirksamkeit stärken und sie dazu motivieren, ihr Verhalten nachhaltig zu verändern. Daneben beobachten wir zunehmend die Herausforderung von gewaltbereiten Jugendlichen. Dafür werden wir unser Gruppenprogramm für Jugendliche auffrischen und wieder anbieten.

## **Finanzierung der Fachstelle**

Wie schon in den Vorjahren weisen wir auch im 2024 ein beträchtliches betriebliches Defizit aus. Nur dank der umfangreichen Fundraising-Kampagne im Laufe des Berichtsjahres konnte das Defizit ausgeglichen und ein kleiner Gewinn geschrieben werden. Das Kernteam und der Vorstand von Agredis werden auch 2025 den Fokus unter anderem weiterhin auf eine nachhaltige Sicherung der finanziellen Basis legen.

Auch im 2024 haben wir wieder in beachtlichem Umfang Beratungen aus dem Agredis-Sozialfonds unterstützt, die sonst aus finanziellen Gründen nicht zustande gekommen wären. Dies war nur dank der grosszügigen finanziellen Unterstützung von Stiftungen und privaten Spenden möglich, wofür wir sehr dankbar sind.

## **Gemeinsam für eine gewaltfreiere Zukunft**

Agredis dankt den Behörden, Institutionen und zuweisenden Stellen sowie seinen Partnern für die Unterstützung und Wertschätzung im gemeinsamen Einsatz gegen häusliche und öffentliche Gewalt und für die erfolgreiche Zusammenarbeit im vergangenen Jahr. Das uns entgegengebrachte Vertrauen und unsere gemeinsamen Anstrengungen ermöglichen es uns, Menschen, die Gewalt ausüben oder gewaltbereit sind, effektiv zu unterstützen, hin zu einem gewaltfreien und selbstbestimmteren Leben.

## **Roman Brusa, François Burri, Roland Limacher**

Kernteam von Agredis

# «Warum kommen viele Frauen nicht zur Beratung?»

Drei Expertinnen klären auf.

In diesem Jahr haben wir drei Gewaltberaterinnen befragt, was Gewaltberatung für Frauen bedeutet. In fünf Fragen antworten sie zu Themen wie gewalttätiges Verhalten, mögliche Hürden für betroffene Frauen und die Herausforderungen in der Beratung.

## ” Was bedeutet Gewaltberatung für Frauen?

Gewaltberatung für Frauen ist ähnlich wie die Gewaltberatung für Männer. Es geht darum herauszufinden und wahrzunehmen, welche Gefühle zu diesem Verhalten geführt haben. Nur durch das Wahrnehmen der zugrundeliegenden Gefühle, erkennt man die eigenen Bedürfnisse. Daraus folgt dann auch eine den Bedürfnissen adäquate Handlung, die nicht grenzüberschreitend ist.

## Was könnte der grösste Widerstand sein, weshalb eine Frau nicht in die Gewaltberatung kommt?

Gewalttaten von Frauen werden oft bagatellisiert und sind gesellschaftlich eher noch toleriert. Und dennoch ist es ein Tabu-Thema. Für eine Frau braucht es, aus eben diesen gesellschaftlichen Gründen, meistens etwas länger, sich selbst die Gewaltbereitschaft einzugestehen. Weitere Hindernisse können finanzielle Not, Sprachbarrieren und das fehlende Wissen um Hilfsangebote sein.

## Was sind die Bedingungen, die geschaffen werden müssen, damit eine Frau in die Gewaltberatung kommt?

Es wird nicht oder zuwenig darüber gesprochen. Alle Menschen verletzen immer wieder Grenzen. Und leider viel zu oft sind wir gewaltbereit. Allgemein müsste mehr darüber gesprochen werden, was Gewalt ist, was ist eine Drohung, kontrollierendes Verhalten, was

Der Gewinn daraus ist zu lernen, sich selbst ernst- und wahrzunehmen, für sich und die eigenen Bedürfnisse einzustehen, ohne dass man jemandem schadet.

ist normal, was ist grenzüberschreitend. Erst durch den Austausch mit anderen kann man sich des eigenen grenzüberschreitenden Verhaltens bewusst werden und sich für eine Veränderung Unterstützung holen.

Ich denke, dass Frauen etwas anders grenzüberschreitend sind als Männer. Zuerst sind sie sehr abwertend und drohend und können manipulierend sein und Kontrolle ausüben, was auch schon problematisch ist. So können Kinder in ihrer Entwicklung gestört werden oder Partner in ihrem Tun.

### **Was könnte bei einer Frau am ehesten der Auslöser für die Ausübung von Gewalt sein?**

Gewaltausübung ist immer eine Grenzüberschreitung. Dabei nimmt man sich selbst und das Gegenüber nicht mehr wahr. Darum denke ich, dass auch Frauen ihre eigenen Gefühle und Grenzen nicht so gut wahrnehmen. Sie merken nicht, wie sich das Fass langsam füllt, bis sich die aufgestauten Gefühle dann ruckartig in Form von Grenzüberschreitungen oder Gewaltanwendung entladen.

In der Beratung üben wir die eigenen Gefühle und Grenzen wahrzunehmen. Nur so kann man diese dann auch für sich selbst benennen und seinem Gegenüber mitteilen. Es ist wichtig, die eigenen Grenzen zu spüren und nicht zu vernachlässigen. In der Beratung wird das Bewusstsein dafür geschärft.

### **Wieso soll eine Frau überhaupt in die Beratung kommen? Was ist der Gewinn einer Gewaltberatung?**

Der Gewinn daraus ist zu lernen, sich selbst ernst- und wahrzunehmen, für sich und die eigenen Bedürfnisse einzustehen, ohne dass man jemandem schadet. Und das bevor die Hilflosigkeit auftaucht und man nicht mehr weiter weiss. So ist man für das Gegenüber fassbarer, merkt, dass man sich selbst respektiert. Man bekommt so Respekt von sich selber und vom gegenüber.



**Patricia Rohner**  
Sozialpädagogin und  
Phaemoberaterin®



## **Was bedeutet Gewaltberatung für Frauen?**

Gewaltberatung für Frauen bedeutet, dass dieses Phänomen ernstgenommen wird – und ernst genommen werden sollte. Gesellschaftlich werden Frauen häufig ausschliesslich in der Opferrolle wahrgenommen.

Es ist eine Tatsache, dass Frauen viel häufiger Opfer von häuslicher Gewalt sind und teilweise schwere Verletzungen davon tragen.

Dennoch halte ich es für unerlässlich, dieses Thema gesellschaftlich zu behandeln und zu erkennen, dass auch gewalttätige Frauen Anspruch auf Beratung haben und ernst genommen werden müssen. Aus meiner Sicht haben die Frauen das Recht auf Gleichberechtigung, und dieses Recht sollte in gleicher Weise anerkannt und respektiert werden.

Nur wenn wir Rollenzuschreibungen hinter uns lassen, können wir die wahren Ursachen für das Verhalten von Frauen und/oder Männern erkennen und gezielte Hilfe anbieten.

## **Was könnte der grösste Widerstand sein, weshalb eine Frau nicht in die Gewaltberatung kommt ?**

Ein grosser Widerstand für eine Frau in die Gewaltberatung zu kommen kann die Angst vor Stigmatisierung sein. Die Sorge, sich einer beratenden Person zu öffnen und über das Thema zu sprechen, kann zu Verunsicherung führen, ob ich verstanden bzw. dafür verurteilt werde. Das Gefühl der Scham spielt dabei eine grosse Rolle und kann dazu führen, dass die Frau sich schwer tut, diesen Anteil vor sich bzw. vor einer «fremden» Person einzugestehen.

Ein weiterer Punkt könnte die Angst sein, ob die Beratungsstelle wirklich vertrauenswürdig ist oder ob die Beratung Konsequenzen nach sich zieht, die das Familienkonstrukt in Gefahr bringt und zum Beispiel zum Verlust von Sorgeberechtigung (sofern sich Kinder im Haushalt befinden) führt.

## **Was sind die Bedingungen, die geschaffen werden müssen, damit eine Frau in die Gewaltberatung kommt?**

Das Thema häusliche Gewalt von Frauen sollte in der Öffentlichkeit deutlich häufiger diskutiert werden, Studien aus dem Hellfeld zeigen, dass 25% aller Frauen gewalttätig gegenüber ihren Partner sind. Dieses Phänomen muss ernst genommen werden, um auch die Frauen zu unterstützen, die mit ihrem eigenen Verhalten ein Problem haben. Es sollte eine intensivere Auseinandersetzung in relevanten Arbeitskreisen stattfinden. Plakate, die eine schlagende Frau darstellen sollten verbreitet werden, um das Bewusstsein zu schärfen. Zusätzlich sollten Informations-Flyer bei relevanten Vernetzungspartnern ausgelegt werden, um gezielt auf das Angebot hinzuweisen.

Besonders wichtig ist, dass die Problematik der weiblichen Gewalt nicht mit der Gewalt von Männern verglichen wird. Sie sollte nicht klein geredet, verharmlost oder gar missachtet werden. Die beiden Phänomene müssen als eigenständige, getrennt zu behandelnde Themen betrachtet werden, um der spezifischen Problematik gerecht zu werden.

## Was könnte bei einer Frau am ehesten der Auslöser für die Ausübung von Gewalt sein?

In Bezug auf die Auslöser würde ich keine grundlegende Unterscheidung zwischen den Auslösern bei Frauen und Männer machen.

Die Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Privatleben kann zu erheblichen Stress- und Überlastungserfahrungen führen, was gewalttätiges Verhalten begünstigen kann.

Speziell bei Frauen könnte die Care-Arbeit, wofür sie nach wie vor die Hauptverantwortung tragen, Druck erzeugen.

Ein weiterer Auslöser kann das Fehlen effektiver Konfliktlösungsstrategien sowie eine eingeschränkte Fähigkeit zur Selbstregulation sein. Entwicklungstraumas, eigene gewalttätige Erlebnisse oder Missbrauchserfahrungen erhöhen ebenfalls das Risiko für gewalttätiges Verhalten.

Ein entscheidender Faktor ist auch die fehlende Auseinandersetzung mit dem eigenen gewalttätigen Verhalten. Ohne diese Reflexion kann ein Kreislauf entstehen, in dem Gewalt als vermeintliche Lösung für Konflikte wahrgenommen wird und sich immer weiter in das Verhalten einprägt.

## Wieso soll eine Frau überhaupt in die Beratung kommen? Was ist der Gewinn einer Gewaltberatung?

Die Gewaltberatung bietet einer Frau die Möglichkeit, sich zu entlasten und mit einer vertraulichen, professionell geschulten Person über ihr Verhalten zu sprechen. Sie kann sich mit den eigenen Handlungen auseinandersetzen, ohne Angst vor Verurteilung zu haben.

In der Beratung wird sie als Mensch wahrgenommen und gemeinsam wird auf das gewalttätige Verhalten geschaut, um mögliche Auslöser und Ursachen zu erkennen.

Die Beratung schafft die Möglichkeit, den Gewaltkreislauf zu unterbrechen und Verantwortung für das eigene Verhalten zu übernehmen. Dieser Prozess

Gesellschaftlich werden Frauen häufig ausschliesslich in der Opferrolle wahrgenommen.

führt häufig zunächst zur Erleichterung. In weiteren Terminen kann das zugrunde liegende Problem vertieft und nach Lösungen gesucht werden.

Häufig leiden Frauen, die Gewalt ausüben, auch selbst unter ihrer Wut. Die Beratung hilft ihnen, diese Wut zu reflektieren und herauszufinden, welche anderen, tiefer liegenden Gefühle möglicherweise dahinterstecken.

Es sollte für jede Frau und jeden Mann ein Anliegen sein, gewaltfrei im eigenen Zuhause zu leben. Gleichzeitig sollten sie ein Vorbild für die nächste Generation sein, indem sie zeigen, dass Konflikte und Auseinandersetzungen zwar Teil des Lebens sind, jedoch auf gewaltfreie Weise gelöst werden können.



**Anja Pfetscher**  
Diplom-Sozialpädagogin  
und Phämotherapeutin®



## **Was bedeutet Gewaltberatung für Frauen?**

Gewaltberatung ist unisexuell für alle Menschen hilfreich, die einen konstruktiven Umgang mit ihrer Ohnmacht suchen, wenn diese sich in irgendeiner Form von Gewalt äussert. Darunter fällt auch psychische Gewalt, die Frauen tendenziell eher vor der physischen Gewalt bevorzugen.

## **Was könnte der grösste Widerstand sein, weshalb eine Frau nicht in die Gewaltberatung kommt?**

In der Gesellschaft herrscht die Ansicht vor, dass Gewalt vor allem physische Gewalt ist. Ich könnte mir also vorstellen, dass sich Frauen darum weniger als Täterinnen angesprochen fühlen. Frauen wird eher zugestanden, das Opfer einer Situation zu sein. Opfer in dem Sinne, dass sie nichts dafür können und jemandem ausgeliefert sind. Die Anforderung etwas am Verhalten zu ändern, liegt dann allein beim Täter, der Kraft physischer Beweise (sichtbare Verletzungen) eruiert wird.

## **Was sind die Bedingungen, die geschaffen werden müssen, damit eine Frau in die Gewaltberatung kommt?**

Die klare Trennung zwischen Opfer und Täter macht aus meiner Sicht in Beziehungen wenig Sinn, da dort

eine dynamische Wechselwirkung stattfindet. Opfer finden sich in Abhängigkeitsbeziehungen wie zum Beispiel Kind-Eltern oder bei Zufallsangriffen auf der Strasse. In Beziehungen wäre darum erst zu klären, inwieweit eine (subjektive) Abhängigkeit empfunden wird und aufgelöst werden kann. Zum Beispiel, indem aufgezeigt werden kann, wo Handlungsspielräume bestehen. Dazu gehört auch die Übernahme der Verantwortung für den eigenen Anteil in einer Dynamik. Dies führt zu Empowerment und zu Selbstwirksamkeit.

Da Frauen sich traditionellerweise weniger als Gewalttäterinnen begreifen, könnte zum Beispiel aufgezeigt werden, dass psychische Gewalt in ihrer Wirkung weniger nachweisbar, aber genauso verletzend und folgenreich wie physische Gewalt sein kann. Der Schwerpunkt wäre auf die psychische Gewalt zu legen. Ein zweiter Zugang könnte über ein Angebot zum Umgang mit der eigenen Ohnmacht gelegt werden.

## **Was könnte bei einer Frau am ehesten der Auslöser für die Ausübung von Gewalt sein?**

Der Auslöser für Gewalt ist immer in einer vorgängigen Ohnmachtssituation zu finden. Diese kann zeitnah stattgefunden haben oder weit in der Vergangenheit zurückliegen und zu destruktiven Glaubens-

Die Beratung führt dazu, dass ich wieder die Verantwortung und die Kontrolle über mein eigenes Handeln erlange und mich vom Handeln anderer abgrenzen kann, ohne dass ich dafür Gewalt anwenden muss.

sätzen geführt haben. Gewalt ist der Gipfel des Eskalationsmusters, das zum eigenen Schutz vor Grenzüberschreitungen anderer dient. Dies ist meiner Ansicht nach nicht geschlechtsspezifisch.

### **Wieso soll eine Frau überhaupt in die Beratung kommen? Was ist der Gewinn einer Gewaltberatung?**

Der Gewinn einer Gewaltberatung liegt darin, dass ich mir meines eigenen (Eskalations-)Musters bewusst werden und konstruktivere Auswege aus Situationen finden kann, in denen ich mich ohnmächtig fühle. Die Beratung führt dazu, dass ich wieder die Verantwortung und die Kontrolle über mein eigenes Handeln erlange und mich vom Handeln anderer abgrenzen kann, ohne dass ich dafür Gewalt (in welcher Form auch immer) anwenden muss. Auch das gilt für Männer und Frauen gleichermassen.



**Mirjam Buchmann**  
Soz.päd. M.A. und  
Phaemotherapeutin®  
zum Schwerpunkt Gewalt,  
[www.bebeth.ch](http://www.bebeth.ch)



### Das Agredis-Team 2014

v.l.n.r., stehend: Markus Meili, Willi Lüthi, Agim Sylejmani, Hans Ulrich Klauser, Roland Reisewitz, Heinz Imholz, Markus Stadelmann, Thomas Graf-Blum, Beat Stocker, Markus Isenegger  
kniend: Joseph Bendel, Tune Bershia, Thomas Jost

## 25 Jahre Gewaltberatung in Luzern

**Im Jahr 2000 initiierte der Verein Mannebüro Luzern eine wegweisende Dienstleistung, die bis heute – 25 Jahre später – eine anerkannte und etablierte Aufgabe der öffentlichen Hand darstellt: Gewaltberatung für gewaltausübende Männer, Frauen und Jugendliche.**

Was als Idee begann, entwickelte sich innerhalb von zehn Jahren zu einem wirkungsvollen Angebot: Zunächst ehrenamtlich und getragen von idealistisch motivierten Männern, wurde das Engagement später professionalisiert und entlohnt. Die Gründer setzten konsequent auf Kooperation statt Konfrontation und verfolgten das Ziel, gewaltbereites Verhalten auf konstruktive Weise zu verändern.

Bereits im Sommer 2009 umfasste das Team zehn ausgebildete Gewaltberater, die im Nebenamt tätig waren. Im November 2009 wurde die Fachstelle gegen Männergewalt reorganisiert und heisst seither «agredis.ch» mit dem Zusatz «Gewaltberatung».

Die konzeptionelle Grundlage der Arbeit bildet bis heute das Hamburger Modell®, welches nochmals von Joachim Lempert zur Phaemomethode® weiterent-

wickelt wurde. Dieser methodische Ansatz stellt die Verantwortungsübernahme des Täters ins Zentrum. Dieses Beratungskonzept fokussiert auf Verantwortungsübernahme, Selbstwahrnehmung und die Entwicklung gewaltfreier Konfliktlösungsstrategien.

Ende 2014 löste sich Agredis als Ressort vom Mannebüro Luzern und wurde eine eigenständige Organisation. Seit dem 1. Januar 2015 ist Agredis ein eigenständiger Verein, der sein Angebot stetig ausgebaut hat. Heute ist Agredis in der gesamten Zentralschweiz aktiv – in den Kantonen Luzern, Zug, Schwyz, Nidwalden, Obwalden und Uri – und ein fester Bestandteil des Netzwerks zur Gewaltprävention.

Mit seiner täglichen Erreichbarkeit, vielfältigen Formaten (Einzel- und Gruppenberatung, Hotline, Fachberatungen, Fort- und Weiterbildungen), und einem Team aus fachlich qualifizierten Berater:innen leistet Agredis seit nunmehr 25 Jahren einen unverzichtbaren Beitrag zu einem gewaltfreieren Zusammenleben.

## Agredis Bilanz 31.12.2024

AKTIVEN	
Kasse	0
61-136148-7	96 150
Debitoren	18 573
Transitorische Aktiven	2 129
LUKB Mietzinsdepot	1 292
Mobiliar	1
Bürogeräte	1
<b>Total Aktiven</b>	<b>118 146</b>

PASSIVEN	
Kreditoren	22 323
Transitorische Passiven	3 000
Eigenkapital	-42 108
Ergebnis 2024	5 374
Fondsvermögen	129 557
<b>Total Passiven</b>	<b>118 146</b>

### Impressum

Agredis  
Krisen-, Konflikt- und Gewaltberatung  
Unterlachenstrasse 12  
6005 Luzern

078 744 88 88 (täglich von 7–22 Uhr)  
gewaltberatung@agredis.ch  
www.agredis.ch

Bilder: Fabian Biasio, agredis zVg.  
Gestaltung: creadrom.ch, Theo Klingele  
Druck: Ley Druck, Luzern  
Auflage: 600 Ex.

## Agredis Rechnung 2024

AUFWAND	
Gehälter	161 249
Sozialleistungen	24 851
Honorare (GB-SV-OB)	7 540
Übriger PA (Weiterbildung, Spesen)	4 666
<b>Personalaufwand total</b>	<b>198 306</b>
Miete	16 154
Unterhalt, Strom	4 199
Versicherungen	784
Büromaterial	232
Telefon, Internet	2 214
Porti, Postspesen	516
Fachliteratur	152
Mitgliederbeiträge	884
Software-Wartung	413
Treuhand/Revision	850
Werbemittel, PR, Homepage	25 039
Übriger Betriebsaufwand	4 618
Fundraising	24 140
<b>Betriebsaufwand total</b>	<b>80 195</b>
<b>AUFWAND TOTAL</b>	<b>278 501</b>

ERTRAG	
Einzelberatungen Erwachsene	58 975
Einzelberatungen Jugendliche	16 400
Pflichtberatungen	18 280
Dienstleistungen und FFC	3 230
übrige Erträge	14 862
<b>Betriebsertrag total</b>	<b>111 747</b>
Mitgliederbeiträge	0
Beiträge Zentralschweizer Kantone	99 278
Spenden Sozialfonds	120 750
Fondseinlagen (minus)	-63 900
Fondsentnahmen (plus)	16 000
<b>Beiträge und Spenden</b>	<b>172 128</b>
<b>ERTRAG TOTAL</b>	<b>283 875</b>

Ertragsüberschuss	5 374
-------------------	-------

**Agredis**  
**Krisen-, Konflikt- und Gewaltberatung**  
**Unterlachenstrasse 12**  
**6005 Luzern**

**078 744 88 88 (täglich von 7–22 Uhr)**  
**[gewaltberatung@agredis.ch](mailto:gewaltberatung@agredis.ch)**  
**[www.agredis.ch](http://www.agredis.ch)**